

Gesellschaft & Kultur

Der Klatsch, die Kunst und kluge Köpfe. Wer mit wem, und vor allem: warum?

In Kürze

Sheen-Klage „Fantasie“

Charlie Sheen (45) hat nach dem Rausschmiss aus der Serie „Two and a half men“ den Produzenten **Chuck Lorre** auf 100 Millionen Dollar entgangene Gage verklagt. Lorres Anwalt antwortete in einer Klage-Erwidern, Sheens geforderte Summe sei wie ein „Fantasie-Lotto-Gewinn“.

Soderbergh hört auf

Regisseur und Oscar-Preisträger **Steven Soderbergh** (48, „Ocean's Eleven“) will nach laut „The Hollywood Reporter“ nur noch zwei weitere Filme drehen. Danach solle Schluss sein.

Premiere ohne Star

Extra für die Berliner Verehrerinnen von **Alex Pettyfer** (20) stieg am Freitag eine Fan-Premiere seines Films „Ich bin Nummer 4“ am Potsdamer Platz. Doch der Hauptdarsteller erschien nicht, obwohl er in der Stadt war. Grund: Zahnschmerzen.

ZITAT DER WOCHE
„Wenn man dasselbe Drehbuch von fünf verschiedenen Regisseuren verfilmen lässt, kommen fünf total unterschiedliche Filme heraus.“
Vincente Minnelli, Regisseur

Die schnelle Kritik

„Vor einem Jahr haben wir im Magnet-Club vor hundert Leuten gespielt“

sagt **Theo Hutchcraft**, Sänger des britischen Synthiepop-Duos **Hurts**. Gestern war es die Columbiahalle mit dreieinhalb Tausend. Sie brauchen Platz für ihre großangelegten Gefühlsmanöver. Und viele Stimmen, die darauf reagieren. Die bekommen sie nur in Deutschland. Auf der Lichtwand hinter Hutchcraft bewegen sich Schattenrisse von Tänzern. Während er, wie gewohnt mit Anzug und viel Haargel, dasteht im Licht. Dann diese Gesten: Mal schleudert er den Mikrostander zu Boden, mal hält er sich den Finger an die Schläfe. „Stay“ heißt der Refrain, den viele mitschluchzen. Aber sie bleiben nicht lange. Nach einer Stunde ist dieser starke Abend zu Ende. Und Hurts haben ihre Fans auf neue Schmerzen eingeschworen.



Meine Freunde

Ashlee (l.) und meine beste Freundin Mallence (r.), die ich seit 18 Jahren kenne

Mein Hobby

Tadaa! Meine Rezepte kann man auf VeganBlog.de nachlesen



Seit ich in Los Angeles lebe, ist bei mir auch wettermäßig das ganze Jahr Sommer

FOTOS: NICOLE BRAUN, PRIVAT

Sommergrüße aus Los Angeles

Erinnern Sie sich noch an Ariane Sommer? Damals, im Berliner Nachtleben der Jahrtausendwende, nicht wegzudenken, die große Blonde mit dem blassen Teint. Seit 7 Jahren lebt sie in L.A. Und sonst so? Ein Tagebuch

Sieben Uhr morgens, ich knurre den Wecker an, stelle ihn auf eine Stunde später. Kurz darauf knurre ich den besten Mann der Welt an, der mir auf dem Weg zur Arbeit einen Kuss auf die Stirn drückt. Er heißt Clay und lacht, er kennt das.

Zu dieser Zeit bin ich unausstehlich, daher sein Spitzname für mich, Gargamel, nach dem grantigen Widersacher der Schlümpfe, dem ich frühmorgens angeblich ähnlich sehe, was eine Frechheit ist. Aber der beste Mann der Welt darf das, schließlich hält er es schon im siebten Jahr mit mir aus und verflucht ist es zum Glück (noch) nicht. Gegen 8 Uhr tapse ich in die Küche, stoße mir fluchend am gewohnten Möbel die Beine, die inzwischen gefleckt sind, wie die eines Dalmatiners. Ich mache frischen Gemüsesaft, der California Lifestyle hat auf

mich abgefärbt, logisch, und drei dick belegte Stullen, einmal Berlin, immer Berlin. Außerdem ist Gefräßigkeit in meiner Welt eine Tugend, mit leerem Zwickbauch kann ich nicht denken.

Mittags telefoniere ich täglich mit meiner Mutter in Deutschland

Dazu gibt es internationale News und Klatsch online. Ersteres, um mich zu ärgern, Letzteres, um wieder zu lachen. Anschließend lese ich, was ich am Tag zuvor geschrieben habe. Ein neues Buch für den deutschen Markt steht an, die Literatur-Agentin wartet haarerend auf das Manuskript. Anstatt ihr ein neues Kapitel zu schicken, schreibe ich ihr lieber eine meiner Ausrede-Mails, mit denen kann sie ja dann schon mal ein Buch füllen.

Zur Belohnung backe ich

Waffeln zum zweiten Frühstück. Die nächsten Stunden verbringe ich damit, zu schreiben, sehr zur Freude meiner Agentin und zum Verdross meiner Freunde, und damit, so zu tun, als ob, sehr zur Freude meiner Facebook-Bekanntnen und zum Verdross meiner Agentin.

Mittags telefoniere ich täglich mit meiner Mutter in Deutschland, die ich schrecklich vermisse. Zum Glück habe ich eine amerikanische Aushilfs-Mama: Clays Mutter Rosalie sieht aus wie Sophia Loren, hat mir beigebrachte Erkältungen mit Scotch zu heilen und lacht viel, besonders über mich und meine Schusseligkeit.

Erst vor Kurzem ist der Außenspiegel unseres Autos bei einer unsanften Begegnung mit einem Pfeiler abgefallen. Ich habe ihn schnell mit Tesa wieder angeklebt. Clay hat es erst eine Woche später gemerkt.

Nachmittags treffe ich meistens meine Freundinnen, das sind wunderbare Frauen, unseiner Gruppe ist ein Potpourri an Lebenswegen: Unternehmerin, Flugbegleiterin, Yoga-Lehrerin, Anwältin, Journalistin, Studentin, Malerin. Wir lernen viel voneinander, unterstützen und beschützen uns. Danach kaufe ich in meinem Lieblings-Supermarkt (ja, genau: öko!) Zutaten für das Abendessen ein.

In Bars und Clubs gehen wir eher selten. Das war einmal. Seitdem ich mich auf vegetarische Rezepte spezialisiere, essen Clay und ich gern zu Hause, anschließend sehen wir oft Independent-Filme in Quentin Tarantinos New Beverly Cinema, in Bars und Clubs gehen wir eher selten. Das war einmal. Lieber streife ich durch LA,

auf der Suche nach Geschichten. Ich weiß nie, auf wen oder was ich treffen werde:

Indianer beim Pow-Wow auf dem Universitäts-Campus, die mir Salbei gegen böse Geister schenken, einen wild gestikulierenden Al Pacino, der beim Spaziergang auf der Straße lautstark seine nächste Rolle einübt, Kolibris, die mir an der Promenade von Venice Beach vor der Nase schwirren und das Herz weiten, so, dass ich die Welt einatmen möchte, den zotteligen, halb nackten Mann der, wie jeden Tag, seit Jahren, vor einem Schaufenster auf dem Robertson Boulevard tanzt und über den gemunkelt wird, dass er der Erbe eines Milliardenvermögens ist, die Familie inzwischen den Laden, zu dem das Schaufenster gehört, gekauft hat.

Was er wohl darin sieht? Eines Tages werde ich ihn fragen.

Mein Mann
Clay, der Mann, der mich in- und auswendig kennt und trotzdem mag



Mein Jet-Set

Zu Hause ist L.A., New York (wie hier auf dem Foto) und Berlin für mich - die besten Städte der Welt!

Mein Hund

Gypsy und ich in Aspen. Ihr Pelz ist echt.



Mein Haus

Wir wohnen zur Miete, aber wir bauen grad unser eigenes Haus (hier sitz ich auf der Baustelle)

Diplomatentochter & Schriftstellerin

Ariane Sommer wurde am 9. März 1977 in Bonn geboren und wuchs als Tochter eines deutschen Botschafters rund um den Globus auf, darunter Freetown, New Delhi, Madrid, Paris, Miami, London und Berlin, wo sie Politische Wissenschaften studierte.

Ihr Onkel ist der ehemalige ZEIT-Herausgeber Theo Sommer. Sie schrieb den Stilratgeber „Die Benimm Bibel“ und die Kurzgeschichtensammlung „Foreign Affairs“. Sommer spricht fünf Sprachen fließend, liebt Schokolade und Stephen King.

Bea hat's gehört



Beobachtungen und Notizen von BZ-Reporterin Bea Peters

Versöhnung bei Sido und Bushido

Nach sieben Jahren kultigem Clinch packen Berlins baddeste Boys die Kreissäße ein und gehen auf Kuschelkurs. Dialog per Twitter: **Bushido** (32): „Danke für die Genesungswünsche, falls sie ernst gemeint waren.“ **Sido** (30): „Das war ernst gemeint!“ Bushido: „Wie kommt's nach all den Jahren?“ Sido: „Dieser Streit macht keinen Sinn mehr.“ Bushido: „Seh ich auch so.“ - Vielleicht stimmen sie bald ein harmonisches Rap-Duett an ...

durch die schwarze Mähne. „Ich habe ihn bei der Fashion Week getroffen. Er hat mir gesagt, wie schön ich bin“, säuselt sie mit charmant-spanischem Akzent. Und weiter? „Er war wirklich sehr nett. Ein Gentleman. Hat mir nur Kuss auf



Becker-Bekanntschaft Enyerlina, Freundinnen Tina, Simone (v. li.)



Lilly hat ihren Boris voll im Griff

So war Beckers Grill-Royal-Flirt wirklich

Ein Abend, zwei Versionen. Ende Januar im Szene-Steakhouse Grill Royal: **Boris Becker** (43) beim späten Abendessen, neben ihm eine Lady in Schwarz. Breitwand-Lächeln aus blitzweißen Zähnen, eine Prise Exotik, knusprige Kurven. Boris' unschuldige Erklärung: „Ich habe es gewagt, mit Freunden in ein Restaurant zu gehen, habe aber natürlich nicht die Tische um mich herum reserviert.“ Irgendwann kamen zwei Damen dazu: „Die eine hat sich direkt neben mich gesetzt. Wie kann sie das nur?! Ich hätte das Problem erkennen müssen.“

Mittwochnacht begegnete ich eben diesem Problem auf der Sixt-/BMW-Party. Endlosbeine, routinierte Tanzbewegungen, kussroter Lippenstift. Ihr Name: **Enyerlina Sanchez**. Selbstauskunft: 29, geboren in der Dominikanischen Republik, seit sieben Jahren in Deutschland, geheiratet, Innenarchitektur studiert, bei „Germany's Next Topmodel“ rumgestockelt. Jetzt mal Hand aufs Herz, wie war das denn mit Boris? Enyerlina nippt am Champagner, lacht, fährt sich

Annemarie Eilfeld tröstet sich

Ex-SDS-Zicke **Annemarie Eilfeld** (20) und ihr Freund, Handballer **Steffen Cieszynski** (21), wurden zuletzt zusammen an ihrem Geburtstag im Mai 2010 gesichtet. Freitagabend, bei der Premiere von „Der Name der Rose“ im Kriminaltheater, kuschelte sie mit It-Boy **Julian F.M. Stöckel** (22). Nur ein guter Freund - wirklich! Die Sängerin mag gerade nichts Druckreifes zu ihrer Liebes-Lage sagen. Aber wie man hört, benötigt sie Trost.



Frollein Eilfeld, Schmusfreund Julian